



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augsburg, 1735

I. Predig. Jnhalt. Ein Christlicher Kämpffer muß durch fliehen überwinden.
Alienum autem non sequuntur, sed fugiunt, ab eo. Joan. 10. v. 5. Einen
fremdem aber folgen sie nicht nach/ sondern fliehen ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)



Am
 Heiligen Pfingst = Dienstag.
 Erste Predig.

Ein Christlicher Kämpffer muß durch
 fliehen überwunden.

Alienum autem non sequuntur, sed fugiunt ab
 eo. Ioann. 10. v. 5.

Einen Fremden aber folgen sie nicht nach / sondern
 fliehen von ihm.

447



Fliehen hat sonst we-
 nig Ehr / und wird
 selten die Cron er-
 werben / der den
 Schlüssel zum Feld
 suchet / und das
 Haasen-Federl im
 Schild führet. Wer
 fliehet / den jagt man / wer weichet /
 der verliehret / pulchrior est miles in
 pugna amissus, quam in fuga saluus,
 sagt der uralte Tertullianus, besser ist
 vor dem Feind redlich und ehrlich
 sterben / als mit Schanden und Un-
 ehren die Flucht nehmen. Agelilaus,
 da er einen verletzten und hinkenden
 Soldaten sahe ein Pferd suchen / des-
 sto besser fort zu kommen / sagte:
 Weißt du dann nicht / daß / die
 standhafftig und tapffer streitten / die
 Schlacht zieren / ob sie schon ver-
 wundet / die Flüchtige aber dise

schänden: Damatria, ein Spartaner
 hat ihre Sohn mit eigener Hand ge-
 tödtet / die eines verzagten Gemüths
 durch schändliche Flucht vom Krieg
 widerum heim kommen: Erythenem
 hat sein eigene Mutter verschmach-
 ten lassen / da er unachtsam im Krieg
 gestritten / durch die Flucht dem
 Feind das Feld gelassen: 20000 der
 Römer / da sie bey Cannas die
 Schlacht verlohren / und die Flucht
 genommen / seynd alle von dem Rö-
 mischen Rath ins Elend verwisen
 worden. Nehmlichen stehen muß
 ein Soldat / so es zum Treffen kom-
 met / ein geharnischer Haas ist /
 der die Courage nur in Füßen hat /
 wer dem Feind nicht kan das Weiße
 in Augen sehen / gebe nur bey Sei-
 ten das Kriegen auf. Nichts des-
 stoweniger ist die Flucht / disen allen
 unangesehen / nicht allezeit zu schelten.
 Ein

Einfluger Mann / sagt jener / muß gewesen seyn / der das lauffen erfunden / dann es so vil auß Noth und Schand gebracht; siehet der Fuchs / so behaltet er den Balg / besser ist fliehen / als die Schlacht verleben / wer durch Flucht darvon kommet / kan ein ander smahl widerum ins Feld gehen / nicht alle verzagen / die den Rücken wenden. Fabius, jener Römischer Dictator, hat die Carthaginenser durch seine Flucht übermeisteret / die er durch Wehr und Waffen nicht meistern können; die Parther haben nicht einmahl durch die Flucht das Feld erhalten / da sie auf nachjagenden Feind ihre Pfeil zuruck geschossen. Was halte ich mich aber lang auf bey weltlichen Geschichten? Josue, der Feld-Fürst in Israel, eroberet die Stadt Hai durch die Flucht / die er mit Sturm und Waffen nicht konnte einnehmen / Josue am 8. Gedeon, der Schrift-bekante Kriegs-Mann nimt die Flucht / denen Madianitern zu entgehen / und ein Engel nennet ihne den Stärckesten unter allen Männern / Jud. am 6. Israel streitet wider die Benjamiter / verliet nicht einmahl den Kampff / durch die Flucht aber erhaltet es die Victori, Judic. am 20. David schamet sich nicht / daß er so oft seinen Feinden zu entgehen die Flucht genommen / daßer dieses GOTT durch ein öffentliches Lob-Gejang dancket im 55. Psalm. 9. DEUS, vitam meam annuntiavi tibi, die Hebraer lesen / fugam meam, mein GOTT / ich habe meine Flucht angedeutet. Nehmlichen Bellicosus milles; redet allda / Serm. 130. der goldene Chrysologus, quod in bello fugit, artis est; non timoris, da ein streitbarer Soldat im Krieg fliehet / ist es kein Zaghaftigkeit / sonderen ein Kunst-Stück / zu wem aber dieses? Ich erkläre mein Vorhaben: Gestriges Tags habe ich euch alle angemahnet Feuer zu geben / heunt will ich lehren / wie ihr von Feindlichen Feuer im Streitt möcht sicher seyn / und dennoch die Schlacht erhalten /

R. P. Kellerhaus, Festival, Tom. III

wie dieses? Durch die Flucht / jenes alten Sprüchl gemäß: Weit darvon / ist gut für den Schuß; und soll mein heuntige Predig heißen: In fuga victoria, die Flucht ist der Sieg in Sünden; Seyet bereit.

Nur gar zu vermessen seynd / *Leys 447*
der! vil Christen / die in Gefahr und Gelegenheit zu sündigen so unbehutsam sich einlassen / in Meynung / ganz frey und sicher bey diesem durchzukommen. Sagen mir doch der gleichen Leuth / sie gehen im Regen herum / ob sie nicht naß werden / sie reiben sich an Herdt und Näffen in der Kuchel / ob sie nicht ruffig werden / sie stehen in einer Mühl / ob sie nicht weiß werden? Der sorglosen Welt / die Seel und Seeligkeit so wenig beobachtet / ein liebes Stück Geld verperret und verrigelt man in eisernen Truben / laßt es nicht sehen / schier daß es verschimmele / damit es in kein Gefahr gerathe; Seel und Unschuld / ein Edelgestein mit Götlichen Blut erkaufft / tragt man unbesorgt unter die Rauber. Man darff wohl sagen / der Gefahr müsse man frisch unter die Augen gehē / Gefahr mit Gefahr vertreiben / ich lasse aber einen solchen bedenden; da argwohnest nicht ohne Fundament / oder auch vermeynest nur / dein Tisch-Wein im Glas sene vergiffet / trinctst du disen? Du weißt in deinem Beth seynd Schlangen und Nattern / schlaffst bey disen? Hieronymus contra Vigilantium redet gleiches von Gefahr und Gelegenheit zur Sünd. Quis juxta viperam securus somnos capiet? quæ etsi non percütat; saltem sollicitat. Ah securius est perire non posse; quam juxta tale periculum non perisile, wer hat jemahl sicher bey einer Schlangen geschlafen? Sticht sie ihn nicht / so macht sie ihn doch unruhig. Ach! es ist tausendmahl sicherer / nicht können fallen / als alle Augenblick in Gefahr zu fallen seyn. Wann der Vogel im Garn ist / verwickelt er sich je länger / je mehr / wann die Rücken

U u

ums

ums Liecht fliegen / verbrennen sie gar leicht die Flügel; das Geld / sagt man / macht Dieb / die Gelegenheit Lust / und Lieb.

448 Die Natur und Eigenschaft der Lieb lehret dies; ist jenes / so man liebet / gegenwärtig / nimt es ein Herz und Gedanken / Verstand und Willen / ist es abweesend / heist es: ex oculis, ex mente, auß den Augen / auß den Sinn / es ist nicht vonnöthen ein Reiß von hundert Meil Wegs in fremde Länder anzustelen / der Lieb abzukommen / nur zwey oder drey Schritt sondre dich ab von Geliebten / wird die Lieb erlöschten; Nehmt ein Exempel: Es sitzt ein hungeriger bey einer wohl-gespickten Tafel / wie hart wird ihm nicht seyn / sich von Speisen zu enthalten? Hätt ers nicht gesehen / wäre er wohl auch mit einem schwarzen Stück Brod zu friden gewesen. Ein Spihlant / der dem Spihlen sein Lebtag ergeben / dem Würffel und Karten sein tägliches Bett-Buch und Rosen-Kranz; kommen ihm noch Würffel / noch Karten in die Augen / wird er gar leicht das Spihlen entrathen / sibet er andere die Würffel pachen / wird es ihm schier unmöglich seyn nicht mitzuhaltten; gleicher Weiß gehet es zu mit Sündern: Mancher hat mit ernstlichen Buß-Zhränen das so lang gestammte Feuer der unreinen Lieb endlich aufgelöscht / kommt ihm sein alte Buhlschafft widerum ins Haus / oder er zu ihr / wird die Lieb bald wiederum Feuer geben. Ein anderer hat sein ungerechtes Geld und Guth / sein Finanzerey und Bucher zuruck gestellet / und bereuet / kommt ihm der schöne Gold- und Silber-Glanz in die Augen / wird er bald wiederum greiffen in Diebs-Säckel / und so fort von allen Sünden; schön von diesem der heilige Gregorius Lib. 3. Dialogorum Cap. 7. Ad hoc quod male concupiscitur, presentia concupita forma validissime famulatur, zur bösen Begierd dienet am allerhäßtigsten die Gegenwart. Zu

fernerer Prob ins Evangelium: Bey Matthæo am 4. zeiget der Verucher den Herrn auf einen hohen Berg alle Landtschafften und Königreich der ganzen Welt / verspricht: diß alles will ich dir geben / so du niederfallest / und mich anbettest; in der Wüsten oder finstern Wald hätte der Schalk sein unbilliges Begehren Christo sowohl vorbringen mögen / als auf den Gebürg / allda auch die ganze Welt mit ihren angehörigen Geld und Guth mündlich oder schriftlich können abbilden / doch weist ers / die Begierd Christi desto mehr anzustammen / und auß Gegenwart des versprochenen Guths in sein Begehren zu verwilligen. Nehmlich was man sibet / das liebet man / was man nicht weiß / daß macht einem nicht heiß: Sensus noster, redet mehrmahlen zur Sach heiliger Hieronymus, illud cogitat, quod videt, audit, odoratur, gustat, & attrahat, was man sibet / höret / riechet / kostet und betastet / das gedenkt man / das führet man im Herzen / das hat man im Willen.

Wie mögen dann sicher von 449 Sünden seyn jene Wage-Hals / die ihre Augen mit fremder Gestalt / mit nackenden Bildnussen und Scarven / mit gefährlichen Comædien und Schau-Spihlen nach Belieben weyden / wie mögen sicher seyn / die so manichsmahl die Buhl- & Briefel in Händen tragen / die Liebs-Romanzen öfter mehr triffieren / als das Bett-Buch / besser aufwendig wissen / als die Heilige Sacrament auß dem Catechismo, wie mögen sicher von Sünden seyn / absonderlich junge Leuth beederley Geschlechts / die oft zwey / drey Stund ohne Aufstoß der Zungen Kurzweil treiben / oder andere verdächtige Gemeinschaft pflegen / heut glaub ich es nicht / morgen noch weniger / ehender will ich glauben mit Chryostomo, Homil. 4. ad pop. Antioch. Man gehe im Feuer herum / und verbrenne sich nicht; Magnum miraculum, redet er von denen drey Knas

Knaben in Babylonischen Ofen; sed majus est in mediis occasionum flammis non ardere, ein grosses Wunder: Werck war dises / aber mitten im Feuer der bösen Gelegenheit liegen / und nicht brennen / ist noch ein grösseres. Hier sagt mir ein Nasenwitziger / diß sey zu vil geredet / ein anders seye Sünd / ein anders die Gefahr zur Sünd / man könne in jzt: gemeldten Begebenheiten vor Sünd sich schon hüten. Irre dich nicht: inter occasionem peccandi, & peccatum nihil mediat, sagt der heilige Baillius, zwischen Sünd / und Gelegenheit zu sündigen ist kein Unterschied / Sünd / und Gefahr zu sündigen gehen gleichen Paß / d. ruff schon sagen: Trauest du in gemeldten Gelegenheiten von Sünden frey zu bleiben / so bist heiliger / und hast mehr Herz als jener / Hieronymus ist diser / Hieronymus, der sein Brust mit einem grossen Stein täglich zerschlagen / dem sein Angesicht vom fasten eingefallen / dem die Augen vergossenen Buß = Zähren ganz aufgelassen / Hieronymus, der so vil härrine Buß = Kleyder an seinem Leib abgeriben / Hieronymus, der in Höhlen und Speluncen sein meistens Leben zugebracht / Hieronymus, ein heiliger grosser Kirchen-Vatter: Zu disem kame auf ein Zeit der Keyser Vigilantius, fragt / warum er nicht in Städten bey den Leuthen blib / und in der Wildnuß bey wilden Thieren sich aufhielte? Timotheo, antwortet er: Ne me capiat oculus meretricius, & forma pulcherrima ad illicitos ducat amplexus, ich fürchte / daß mich nicht fange ein Liebs = Aug / und mit seiner Schönheit bringe zur fleischlichen Sünd; Vigilantius begegnete ihm: das ist kein Überwindung / sondern ein schändliche Flucht / fateor, widersezet er ihm / imbecillitatem meam; ich gestehhe meine Schwachheit / so vil Herz habe ich nicht / mit so mächtigen Feind mich in Streit einzulassen / ich könnte zwar obsteigen / doch fürchte ich mehr / ich möchte

R. P. Kellerhaus, Festval. 1707, III.

überwunden werden; hat Hieronymus, ein so heiliger Mann / bey blossen / und freywilligen Anschauen fremder Gestalt gefürchtet / wie kauft dir einbilden die Sicherheit bey so vil muthwilligen Gebärden.

Halitus ejus prunas ardere facit 450
& flamma de ore ejus egreditur, sagt Job am 41. v. 12. Vom Teufel: sein Athem macht die Kohlen brinnen / und die Flamm gebet herfür auß seinem Mund; merck die Wort: es ist nicht vonnöthen / daß die Kohlen schon würcklich brinnen / Nein / genug ist / daß es Kohlen seynd / die leicht das Feuer fangen / das Feuer bringt der Teufel schon. Es kommen zuweilen zwey Verfohnen zusammen / haben nichts Böses in Sinn / doch seyns Kohlen / die leicht entzündet werden / der Teufel blaset sie schon an mit seinen feurigen Athem / ein einziger Funcken / ein einziger Blick / ein einziges Wort ist genug / daß die Kohlen Feuer fassen / wer dises Feuer nicht will auffangen / muß nothwendig mit Hieronymo die Flucht nehmen / in fuga victoria, die Flucht ist der Sieg in Sünden; ins Evangelium. Da der HERR Zeit seines Leydens von den Jüdischen Scherganten gefangen wurde / nahmen alle Apostel die Flucht / Joannes, der liebe Jünger lieffe auch mit / so hurtig zwar / daß er auch / wie Marcus 14. v. 52. erzehlet: rejecta sindone, nudus profugit, seinen Rock in Stuch gelassen / und nackend darvon geloffen. Einen schönen Discurs macht hierüber der goldene Chrysologus, Sermon. 78. Mirum fratres, redet er / cum comprehenderetur Dominus, Joannes abjecit sindonem, & Petrus factus est nudus, ein Wunder = Ding! da der HERR gefangen / hat Joannes seinen Rock weck geworffen / und Petrus ist durch die Verlaugnung seines Unschulds = Kleyd entblößet worden; wisset aber / fahret ferner fort Chrysologus; Joannem fuga protexit,

U u 2

Pe-

Petrus negatio spoliavit, quia fugere noluit, Joannes, ne abnegaret, aufugit, die Flucht hat Joannem gerettet und erhalten/die Verlaugnung hat Petrum entblößet / weil er die Flucht im Hauß Caypha nicht hat nehmen wollen. Nur gar zu vilen Christen ergethet es / wie jenen in der berühmten Grufften zu Tolosa. Man sagt / zu Tolosa seye ein Grufft / allwo die todte Leiber nicht verweesen / seye aber gar gefährlich hinein zu gehen; einmahl hat es einer gewaget / da er aber zum Zeichen einen Nagel in die Erden schlug / nagelte er zugleich den Rock mit an / von welchen er in Willens sich aufzurichten gehalten worden / und diß für ein Gespenst gehalten / daß er auß Furcht gleich tod zur Erden nidergefallen. Vil unterstehen sich zwar durch ein ernsthaftte Beicht sich aufzurichten / können aber nicht / sie seynd angenagelt an ein Persohn / Hauß / oder Ambt / an ein Gelegenheit zur Sünd / wer sich darvon halten laßet / der ist deß ewigen Todts / willst ein unschuldiger Joannes verbleiben / reisse ab diese Gelegenheit / und lauff darvon / sollte es auch dein Kleid kosten / ja sollt es auch / wie Christus gelehret / dein Aug / Fuß / oder Hand kosten / sage nicht: ich hab so lang gedienet / ich weiß nicht wohin / man laßt mir meine Kleider nicht folgen / ich bekomme kein Lohn / man will mich promoviren / ohne dises Ambt kan ich mich nicht ernähren / besser ist / du erhaltest nackend mit Joanne dein Unschuld / als daß du mit Petro be-

kleidter deinen GOTT verlange-
nest.

Wann ihr dann von der Sünd / 451
dem einzigen Seelen · Feind / wollt
abstiegen / fugite, so gebt die Flucht /
mendet die Gefahr / und Gelegenheit /
in fuga victoria, die Flucht ist der
Sieg in Sünden / durch die Flucht
wird erhalten die Unschuld; Unschuld
ist ein wohlriechende Rosen / von je-
ner unslättigen Hand wird sie welch
und stinckend / Unschuld ist ein uns
Liecht herum · fliegendes Sommer-
Vögel / kommet es zu nahend dem
Liecht / will sagen der Gelegenheit /
verbrennet es die Flügel; Unschuld
ist ein Kisel · Stein / wird sie von dem
Stabel der Gefahr berührt / so gibt
es Feuer; Unschuld ist ein Joseph in
Aegypten / der sie erhalten will / muß
auch den Mantel in Strich lassen / fu-
gite, fliehet Sünd und Teufel / alle
unsere Seelen · Feind / sagt der heilige
Eusebius Emisenus, seynd diser Na-
tur / weicht man von ihnen / so we-
chen auch sie. Talis est natura & in-
firmitas inimici, te recedente cedit,
fugisse vicisse est, bleibt man stehen /
wird man übergewältiget / nihmt man
die Flucht / erhaltet man den Sieg.
Fugite; so fliehet dann / diese Flucht
bringt kein Schand / sondern Ehr /
dise Flucht bringt Nutzen / dise Flucht
erhaltet in uns die Unschuld / dise Flucht
macht uns bey GOTT angenehm /
dise Flucht stehet einem Christli-
chen Kämpffer ei-
genthumlich
zu.

A

M

E

N.



Ander-